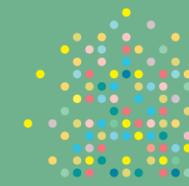


# Herzlich willkommen!



Anna  
Warburg  
Schule

Zum Treffen der Ausbildungsleitungen  
an der Berufsfachschule der Anna-Warburg-Schule



Berufsfachschule für  
Sozialpädagogische Assistenz

Es begrüßen Sie: Kirsten Kock und Melanie Wabner  
[Kirsten.kock@hibb.hamburg.de](mailto:Kirsten.kock@hibb.hamburg.de)  
[Melanie.wabner@hibb.hamburg.de](mailto:Melanie.wabner@hibb.hamburg.de)  
Abteilungsleitung BFS

Sabine Gienow  
[Prabera-bs23@hibb.hamburg.de](mailto:Prabera-bs23@hibb.hamburg.de)  
Koordination Praxisberatung

und die  
praxisbegleitenden  
Lehrkräfte



## Ablauf

1. Informationen zu:
  - a. Der Schule
  - b. Der Ausbildungsstruktur
  - c. Der Praxisausbildung
  - d. Dem Probehalbjahr
2. Austausch in Kleingruppen: Ausbildungsreife beurteilen
3. Zeit für individuelle Fragen



# Die Anna-Warburg-Schule

- Ca. 1100 Schülerinnen und Schüler
- 52 Klassen, davon 25 Klassen in der SPA-Ausbildung
- 107 Lehrerinnen und Lehrer
- Bildungsgänge:
  - ✓ die Ausbildung zum/r sozialpädagogischen Assistent/-in
  - ✓ die Ausbildung zum/r Erzieher/-in
  - ✓ Das Berufliche Gymnasium Pädagogik / Psychologie
  - ✓ Ausbildungsvorbereitung für Migranten



<http://www.anna-warburg-schule.de/>



Die Jugendlichen besitzen nach 10 Jahren Stadtteilschule...

**2-jährige Ausbildung (SPA4)**

**2,5-jährige Ausbildung (SPA5)**

... den **mittleren  
Schulabschluss (MSA)**.

... den **erweiterten ersten  
Schulabschluss (eESA)**

und...

...haben **keinen** Eintrag im erweiterten Führungszeugnis.

...haben eine aktuellen Erste-Hilfe-Kurs



**Abschluss: Staatlich geprüfte/r Sozial-pädagogische/r Assistent\*in**



ggf. Fachhochschulreife



ggf. Mittlerer Schulabschluss

## Neue Zeitstruktur Praxisausbildung

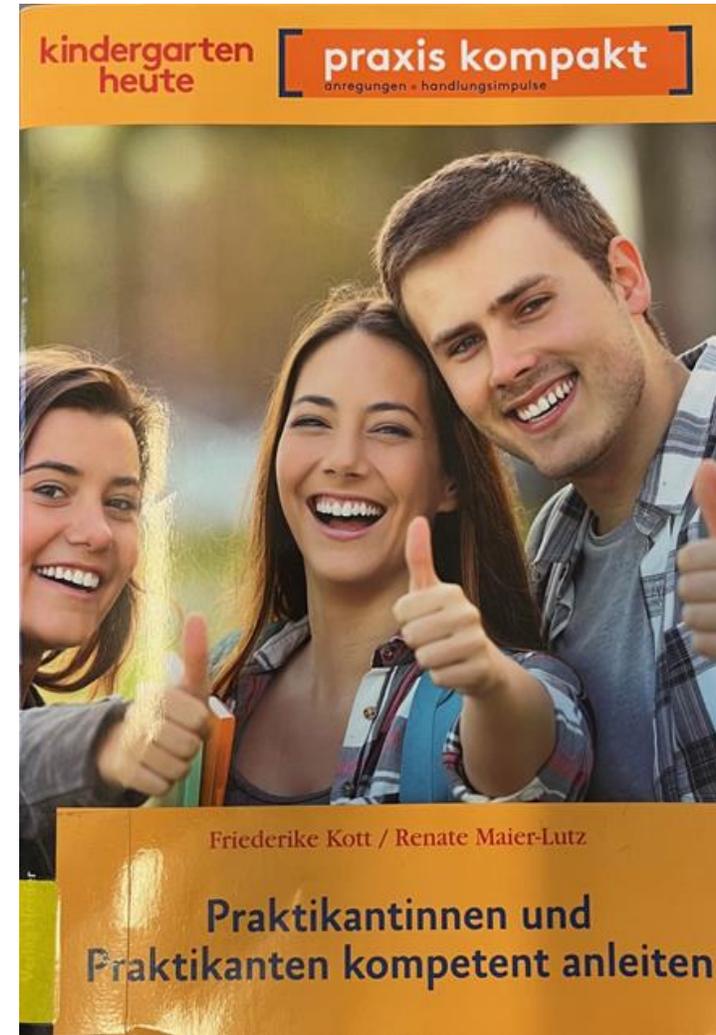


- Zusammensetzung Praxistag:  
„6 Zeitstunden am Kind“  
Inklusive Anleitungsgespräche  
+ 30 Minuten Pause  
= „6,5-Std.-Arbeitstag“

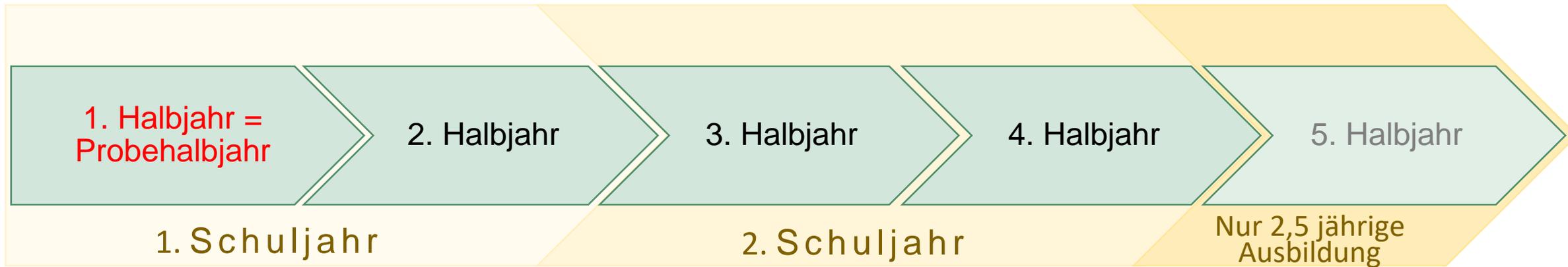


Die Aufgaben und Rahmenbedingungen für die an der Ausbildung Beteiligten (Schule-Praxis-Schüler/in) sind im **Kooperationsvertrag** und in den **Richtlinien für die praktische Ausbildung** beschrieben.

## Hilfreiches Material zur Ausbildungsanleitung



## Ausbildungsstruktur



- **3 Schultage** und **2 Praxistage** pro Woche.
- Zusätzlich reine Schul- und reine Praxiswochen!
- Typischer Schultag: 08.00-16.00 Uhr (in Einzelfällen auch bis 17.10 Uhr)

## Probetaljahr

- Die SPA-Ausbildung beginnt mit einem Probetaljahr. Ist dieses nicht bestanden, muss der Schüler/ die Schülerin die Schule verlassen.
- Gesamtdurchschnitt 4,0 über alle Fächer.
- Praxis, Sozialpädagogisches Handeln (SH) und Sprache & Kommunikation (SuK): mindestens „ausreichend“ (Note 4).
- Bricht man die Ausbildung ab, gilt dies als nicht bestandenes Probetaljahr, das nicht wiederholt werden kann.
- **Pädagogische Konferenz: 13.11.24 → Rückmeldungen erfolgen aktuell – auch auf Grundlage der Zwischenbeurteilung**



## Praxisplatzverlust

- Ein selbstverschuldeter Praxisplatzverlust z.B. durch Unzuverlässigkeit, Unpünktlichkeit und/oder unangemessenes Verhalten kann zu einer mangelhaften bzw. auch ungenügenden Praxisleistung führen.
- Kontaktaufnahme sobald der Verlust droht.
- Ein **zweimaliger selbstverschuldeter** Praxisplatzverlust führt immer direkt zur Abschulung



# Berufsfachschule: Sozialpädagogische Assistenz

## Beurteilung durch die Praxis

- Die Beurteilungsbögen sind je nach Halbjahr unterschiedlich.
- Aktuell:
  - Zwischenbeurteilung bis 08.11.24
  - Beurteilung Probehalbjahr 13.12.24
  - Zeugiskonferenz 20.01.25
- Die Praxis füllt die Bögen aus, bespricht die Beurteilung mit dem Praktikanten/der Praktikantin.
- Die Fehlzeiten müssen mit Datum ausgewiesen werden
- Die Praxis gibt eine Note, diese wird als Vorschlag gesehen.
- Die Klassenkonferenz legt die endgültige Note fest.

Anna-Warburg-Schule | Niendorfer Marktplatz 7a | 22459 Hamburg  
Telefon: 040 4288692-0 | Fax: 040/4279-69116

Beurteilung Berufsfachschule SPA

Schüler/in: geb.  
Praxisstelle:  
Ausbildungsleiter\*in (bitte  
Begleitende Lehrkraft:  
Beurteilungszeitraum:  
Notenvorschlag:

**Sozialkompetenz**  
1. setzt Regeln und Routinen  
2. zeigt Eigeninitiative im U  
3. übernimmt Verantwortung  
4. kommuniziert und verhält  
Mitarbeiter\*innen und Elt  
5. begegnet dem Kind mit  
6. stellt sich auf neue Situ  
7. spricht bewusst mit K

**Ich-Kompetenz**  
8. beobachtet Kinderaktivi  
9. erkennt Kontakt- und  
10. gestaltet Bildungspr  
Bildungseinrichtung  
11. nimmt geäußerte K

**Fachkompetenz**  
12. hält Verabredung  
13. denkt über biogra  
14. reflektiert Handlung  
15. stellt Fragen bei dem  
16. reflektiert

**Methoden- und Lernkompetenz**  
17. reflektiert

	immer	überwiegend	wechselluft
1. zeigt Interesse am Umgang mit Kindern			
2. begegnet Kindern mit Achtung und Respekt			
3. akzeptiert kindliche Individualität			
4. nimmt Standpunkte und Interessen anderer Menschen wahr			
5. kommuniziert und verhält sich angemessen gegenüber Eltern und Fachkräften			
6. ist zuverlässig in der Einhaltung von Regeln und Verabredungen			
7. übernimmt Verantwortung für das eigene Handeln			
8. zeigt Einsatzbereitschaft und Eigeninitiative im pädagogischen Alltag			
9. kann eigene Bedürfnisse zurückstellen			
10. reflektiert Erwartungen an den Beruf			
11. begibt sich mit Kindern in erste gemeinsame Situationen			
12. gibt Spielangebote und Anregungen			
13. beobachtet Kinder aktiv und beschreibt die Situationen			
14. spricht bewusst mit Kindem (Verständlichkeit, Tempo, ...)			
15. setzt in der Schule Gelerntes in der Praxis um			
16. bewältigt wiederkehrende Aufgaben			
17. stellt Fragen bei dem			

## Fehlzeiten

- Die Schüler:innen müssen sich an Praxistagen **sowohl in der Praxis als auch in der Schule** (pünktlich vor 08.00 Uhr!) abmelden.
- Ein Praxistag sind 6 Fehlstunden.
- Ab dem 3. Krankheitstag ist ein ärztliches Attest erforderlich.
- Die Fehlzeiten (Schule und Praxis) werden summiert und die **unentschuldigten Fehlzeiten** werden auf dem Abschlusszeugnis ausgewiesen.
- Mehr als 20 unentschuldigte Stunden in 4 Wochen können zur Abschulung führen.



## Von der Schule gestellte Praxisaufgaben im 1. Halbjahr

In der SPA-Abteilung verabredete Standards mit individueller Schwerpunktsetzung:

- ✓ Erstellen eine Praxisbegleitmappe.
- ✓ Anleitungsgesprächsdokumentationen (von der Anleitung jeweils abzuzeichnen)
- ✓ ausführliche Eigenreflexion (siehe Reflexionsfragen aus „Kompetent in der Kita“)
- ✓ Ideensammlung für mögliche Bildungsangebote (z.B. Materialordner)





## Ausbildungsreife beurteilen – Austausch in Kleingruppen

1. Woran erkenne ich, dass die Ausbildungsreife nicht gegeben ist?
2. Wie kann ich als Ausbildungsleitung die Schüler:innen beim Erwerb/Ausbau der genannten Grundkompetenzen unterstützen?
3. Wo kann ich mir Unterstützung holen?



## Ausbildungsreife beurteilen – Austausch in Kleingruppen

### Ergebnisse:

#### 1. Woran erkenne ich, dass die Ausbildungsreife nicht gegeben ist?

Eigene Bedürfnisse professionell zurückstellen können.

Ausstrahlen (!) können, dass man Lust auf Menschen hat.

Sich der besonderen Rolle bewusst sein können ("nicht nur wie ein Kind mit Kindern spielen").

Zur Selbstreflexion fähig sein.

Eine authentische Berufsmotivation mitbringen.

-Desinteresse am Kind/ Team (Keine Kommunikation/ Motivation mit den Kindern/ Team) - Unpünktlichkeit - sich nicht an Absprachen halten - Kommunikation Schule <-> Praxis

- kein Zugang zum Kind - verhält sich wie ein "zusätzliches Kind" (mangelnde Reife der Azubis) - mangelnde Zuverlässigkeit - unangemessene Sprache

Keine Eigen-Reflexion  
Keine Bereitschaft für anfallende „Hausaufgaben“  
Keine Motivation und kein Interesse



## Ausbildungsreife beurteilen – Austausch in Kleingruppen

### Ergebnisse:

#### 1. Woran erkenne ich, dass die Ausbildungsreife nicht gegeben ist?

-Eigeninitiative muss gezeigt werden-Neugierde an dem Beruf darf nicht fehlen-sie sollten auf die Kinder zu gehen und eine Beziehung aufbauen-auf die Sprache sollte geachtet werden

-Eigeninitiative muss gezeigt werden-Neugierde an dem Beruf darf nicht fehlen-sie sollten auf die Kinder zu gehen und eine Beziehung aufbauen-auf die Sprache sollte geachtet werden

Die Offenheit zu haben zu lernenErste Ansätze der Reflexion zu habenVerantwortung für die Ausbildung übernehmen

Am Verhalten, Respekt, kann keine Verantwortung übernehmen, keine Lust

Keine Kritik - und Konfliktfähigkeit; keine Offenheit in Bezug auf Kinder, Kollegen, Eltern; kein Nähe-Distanz-Verhalten; respektlos, unhöflich, unkooperativ; ist lustlos und gelangweilt

Wenn bei der Begrüßung morgens noch nicht mal Blickkontakt hergestellt wird, der Blick morgens nicht in die Gruppe geht.

Ewig in Jogginghose zur Arbeit kommen.



## Ausbildungsreife beurteilen – Austausch in Kleingruppen

### Ergebnisse:

2. Wie kann ich als Ausbildungsleitung die Schüler:innen beim Erwerb/Ausbau der genannten Grundkompetenzen unterstützen?

Schüler selbst in die Pflicht nehmen.

-viel reflektieren -Fragen stellen zB. Nähe und Distanz (Lieblingskind) - ausprobieren lassen, Vorbild sein -

- regelmäßige Anleitungsgespräche (transparente Rückmeldungen)- Protokollierung der Leistungen

Regelmäßige Anleitungsgespräche, Auszubildende weitestgehend miteinbeziehen, immer auf Augenhöhe mit den Praktikant\*innen sprechen, immer verschriftlichen lassen, zwischenmenschl. Beziehungen pflegen

- Angst sollte genommen werden- ins Gespräch gehen

- stetige Kommunikation mit Praxislehrkraft- intensiver Austausch im Team und bei Bedarf mit der Kita-Leitung



## Ausbildungsreife beurteilen – Austausch in Kleingruppen

### Ergebnisse:

#### 3. Wo kann ich mir Unterstützung holen??

- Kolleg:innen/ Leitung- in der Schule-FoBi -Fachliteratur - Richtlinien

Team, Standards, Bei den Praxisbegleitenden Lehrkräften,